

An die
National = Garde.



Wenn die Zeichen nicht trügen, so ist der Augenblick nicht mehr fern, in welchem der Ober-Commandant der Nationalgarde, Feldmarschall-Lieutenant Graf Hoyos, die ihm in den denkwürdigen Märztagen angewiesene Stellung wieder verlassen wird, um in die Ruhe zurückzukehren, welche er, in seinen vorgerückten Jahren, nur dem Wunsche seiner Mitbürger, und dem Befehle des Kaisers geopfert hat.

Durch seine Abtretung wird eine neue, und wenn das Institut der National-Garde bald und kräftig gedeihen soll, eine mehr gestärkte Wahl nothwendig werden.

An Kandidaten wird es nicht fehlen; aber wenn man erwägt, daß der Mann, welcher die Männer der Intelligenz und des Besitzes dieser Hauptstadt befehligen soll, nothwendig mit dem Ernst und der Kraft des Soldaten die Gesittung des Bürgers vereinigen muß, so dürfte die Wahl vielleicht schwieriger werden, als der erste Moment der Nothwendigkeit sie erscheinen lassen wird.

National-Garden! die Zahl dieser Männer ist und kann nicht groß sein; wenn Ihr demnach zu einer neuen Wahl schreiten müßt, so faßt den k. k. Hauptmann des Genie-Corps Carl Möring in's Auge: Er stammt von einer Bürgerfamilie Wiens, seine Gesinnung, seine Liebe für Kaiser und Vaterland hat er ausgesprochen in „des Oesterreichers richtigen Standpunct,“ er wird mit Manneskraft durchzuführen wissen, wofür das Herz glüht. Erst prüft, dann wählt!

Es lebe der Kaiser! Es lebe die National-Garde!

